

geschlossen ist. Die Kapitäle sind als Gesims nach oben über den Wandstreifen fortgesetzt und verkröpfen sich als ein Band um einen das Ganze umschließenden Rundwulst. Über der Tür flache Fülltafel mit Voluten in den einspringenden Ecken (vergleiche die Tür mit dem Portal der Galluskapelle in Regensburg (HILDEBRANDT, Regensburg, in *Berühmte Kunststätten*, 1910, Abb. 11).

Über dem Gesimse im Oberstocke hohes gedrücktes Rundbogenfenster in profilierter Rahmung, die sich nach oben erweitert und ein Kartuschefeld umschließt. Über dem Gesimse des Fensters Blattranken; unten eingesetzte schmiedeiserne Balustrade. Im Scheitel des Feldes über dem Fenster große Muschel, die das Abschlußgebälk überschneidet. Im Felde verblichenes Fresko Maria Immakulata (vgl. Fig. 101).

In den beiden Seitenflügeln im Erdgeschoß ein hohes schmales Rundbogenfenster in profilierter Rahmung mit Ohren, Voluten in den einspringenden Ecken und abschließendem, vorspringendem, geschwungenem Sturze mit Draperie im Felde. Im Oberstocke rechteckiges Doppelfenster in gemeinsamer Rahmung mit einer von Voluten eingefassten Fülltafel, die ein abgesetzter Rundbogen nach oben abschließt. Im Giebelfelde Ovalmedaillon mit Fresko, Brustbild der Hl. Antonius von Padua und Franziskus.

S. Der Südseite der Kirche sind größtenteils Anbauten vorgelegt. Der westliche Teil wird durch den zum Konvent führenden Schwibbogen verbaut. Mit diesem hängt Anbau 1 zusammen, der die kleine Seitenkapelle und darüber die zum Konvent führende Stiege enthält. Die den Anbau überragende Mauer ist mit Rundfenstern und darunter Rundbogenfenstern (zum Winterchor über dem Seitenschiff) durchbrochen, als Abschluß gekehltes Kranzgesims. Daran schließt sich der langgestreckte, durch den Turm unterbrochene Anbau 2, der die Schiffswand verkleidet.

Chor.

C h o r: Umlaufender abgeschrägter Sockel, umlaufendes pultgedecktes Kaffgesims, umlaufendes, unten mit tiefer Kehle und Rundstab versehenes Kranzgesims, unter dem ein Maßwerkfries aus Dreipässen über abwärts gerichteten Kreuzblumen eingblendet ist. Im S., dessen unterer Teil durch den Anbau 2 verbaut ist, zwei große fünfteilige Spitzbogenfenster mit Steinmaßwerk, dessen Pfosten im östlichen durch einen eingblendeten Kreis unterbrochen werden. Ganz im W. fünf Luken in abgeschrägter Laibung, übereinander. Unter dem östlichen Fenster ein kurzes, blindes Spitzbogenfenster mit eingblendetem Maßwerk.

O. In sieben Seiten des Zwölfecks geschlossen. In der Südsüdostschräge ein Fenster und ein Blindfenster wie im S.; beim Fenster sind die Pfosten in drei Geschosse geteilt; unten Dreipaßfries, beim mittleren Kielbogen. Die Südostschräge und die anschließenden Ostschrägen verbaut; darinnen über dem angebauten Hause der obere Teil eines Fensters wie im S. (Fig. 104).

Fig. 104.

Südportal.

P o r t a l an der Südseite des Chores. Aus rotem und weißem Marmor, in zirka einen halben Meter hohen Streifen inkrustiert. Rundbogenportal mit schrägem Gewände in spitzbogigem Wandfelde (Fig. 105 und 106).

Fig. 105 u. 106.

Das Gewände steht auf einem abgeschrägten, oben abgekanteten roten Untersockel und einem etwas vjüngten weißen Sockel auf, dessen obere Hälfte aus eckiger Platte, rundem Wulste, Kehle und Birnstab gebildet, dem Gewände darüber entsprechend sechsmal gestuft ist. An der eckigen und an der birnförmigen Platte unregelmäßig verteilte Eckknollen, von denen einige als derbe Gesichtsmasken gebildet sind.

Das Gewände besteht aus zwei achteckigen und einem runden Dienste, zwischen denen die vortretenden Mauerkerne in Kehlen ausgehöhlt sind (Fig. 106). Am unteren Ansatz dieser Kehlen ein blattbesetzter, an beiden Seiten zu Spiralen eingerollter Knollen. An einer Stelle statt dessen eine Grotteske aus einem mit dem Kopfe nach abwärts gerichteten Vogel bestehend, dessen Leib zopfartig geflochten ist. Weiter oben erhalten die Kehlen, ganz unregelmäßig verteilt, fünf skulptierte en face gesehene Köpfe, einer davon mit langen, seitlich herabhängenden Zöpfen. Die Gewände enden oben mit einem stabbesetzten Halse, auf dem die sechs zusammenhängenden Kapitäle, mit gestufter Deckplatte abgeschlossen, aufstehen. Am östlichen Gewände bestehen die Kapitäle aus einem Kerne, von dem sich einzelne, breit ausgezackte steile Blätter lösen und schwer herabbiegen; unter ihnen an einzelnen Stellen dreizackige heraldische Lilien. An der Innenseite ist eine große sonnenblumenartige Rosette skulptiert, ganz außen ist eine frei skulptierte, auf ein Blatt gestützte Taube mit stilisiertem Gefieder angesetzt.

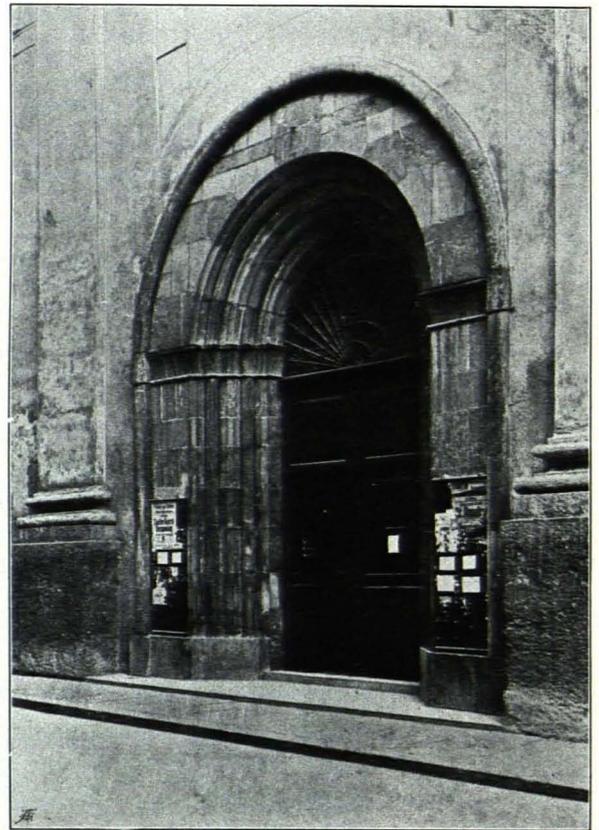


Fig. 103 Franziskanerkirche, Westportal (S. 77)